©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

7. 9. – 9. 9. 2007	**7. Düsseldorfer Symposium über die Biologie der Aquarienfische**. Info und Anmeldung: Dr. Rüdiger Riehl, Tel.: +49 (0) 211 81-13 5 82, Fax: +49 (0) 211 81-14 4 99, E-Mail: riehl@uni-duesseldorf.de
11. 9. – 15. 9. 2007	**Fish Stock Assessment Methods for Lakes and Reservoirs**, Ceske Budejovice, Tschechische Republik. Info: www.fsamlr2007.czweb.org
13. 9. – 15. 9. 2007	**3. Internationales Flusskrebsforum** (Schloss Mondsee). Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
18. 9. – 21. 9. 2007	**International Conference on Freshwater Habitat Management for Salmonid Fisheries.** University of Southampton, UK. Info: www.salmonidhabitat.com
26. 9. – 28. 9. 2007	**Kurs für Fließgewässerbewirtschaftung** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
17. 10. – 19. 10. 2007	**Elektrofischereikurs** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
5. 11. – 9. 11. 2007	**Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
21. 11. – 23. 11. 2007	**Kurs über das Räuchern von Fischen** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
29. 11. – 30. 11. 2007	**Fischereifachtagung Schloss Mondsee**. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at

Holzinger Fische

EU Nr: AT-FI-0-04

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- **Forellen**
- **Lachsforellen**
- **Zander***
- **Saiblinge**
- **Welse**
- **Karpfen**
- **Hechte***

*** auf Bestellung**

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEIERMARK

Teichwirteverband Steiermark unter neuer Führung

Die Jahreshauptversammlung des Teichwirteverbands Steiermark am 25. März 2007 wählte einen neuen Vorstand. Neuer Obmann wurde Fischereimeister Paul Menzel, Besitzer der allseits bekannten Teichwirtschaft Gut Waldschach. FM Menzel bewirtschaftet mit rd. 130 Hektar produktionsmäßig Österreichs größte Teichwirtschaft. Zu seinem Stellvertreter wurde Kammersekretär Ing. Michael Temmel (Deutschlandsberg) gewählt. Geschäftsführer Fischereimeister Helfried Reimoser wurde in seiner Funktion bestätigt. Frau DI Marie-Therese Holler wurde in den Vorstand kooptiert. Hofrat Dr. Jörg Holler, der 20 Jahre an der Spitze des 300 Mitglieder zählenden Teichwirteverbandes stand, wurde Ehrenobmann.

Obmann FM Paul Menzel

Ja.

LIFE-Workshop: Mur – Enns – Lafnitz

Erfahrungsaustausch der LIFE-Projekte in der Steiermark und in Slowenien

»Von den Zinsen leben und nicht vom Kapital«, so veranschaulichte Landesrat Johann Seitinger die Bedeutung der LIFE-Projekte. Im 21. Jh. sei es an der Zeit, das zurückzugeben, was im 20. Jahrhundert genommen wurde. Gemeint sind damit die natürlichen Flussausläufe, Ruhezonen und Laichstätten an unseren heimischen Flüssen. Und dieses Ziel verfolgen die LIFE-Projekte, nämlich die Wiederherstellung, Verbesserung und langfristige Sicherung der typischen Flusslandschaft als

Voraussetzung für den Erhalt von seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.
Derzeit gibt es drei steirische LIFE-Projekte: an der Oberen Mur, der Lafnitz, der Enns sowie an der Mur grenzüberschreitend nach Slowenien. Im Rahmen des LIFE-Workshops Mur – Enns – Lafnitz am 15. und 16. 5. 2007 in Fohnsdorf konnten die Teilnehmer aus Slowenien, Ungarn und Österreich wichtige Erfahrungswerte austauschen.
Die LIFE-Projekte verfolgen das Ziel der Wiederherstellung, Verbesserung und langfristigen Sicherung der typischen Flusslandschaft als Voraussetzung für den Erhalt von seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.
Landesrat Johann Seitinger betonte in seinen

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Ausführungen die Wichtigkeit des Wassers als Lebensmittel und Lebensraum Nr. 1. Immerhin nimmt die Steiermark europaweit mit ihren 30.000 Flußkilometern in den Güteklassen 1 und 2 und auch im Bereich der Hochwasserschutzmaßnahmen eine führende Stellung ein. 4,5 Euro-Millionen und ein Gesamtvolumen von 9 Mill. Euro, lukriert von Bund und Land, stehen den LIFE-Projekten zur Verfügung. Diesem Gesamtthemenkomplex wird 2008 vom Umweltressort des Landes Steiermark unter dem Schlagwort »L(i)ebenswerte« (ausgespr. liebenswerte Lebenswerte) eine besondere Marke verliehen.
Das LIFE-Projekt Obere Mur mit dem Projekttitel »Murerleben« ist das erste, das Ende Juli 2007 erfolgreich zum Abschluss gebracht wird. Das Abschlussfest hierfür erfolgt am 2. Juli 2007 im Wöllgraben (Gemeinde St. Georgen ob Judenburg).
Einen bundesweiten Einblick gab es von Ministerialrat DI Dr. Gerhard Sigmund-Schwach, (BMLFUW). »Insgesamt gibt es in Österreich 36 LIFE-Projekte, 14 davon laufen noch«, so Sigmund. Eine neue Chance, um auch künftig in diesem Bereich aktiv zu sein, sieht man im neuen Förderinstrument, dem sog. »LIFE plus«, das von 2007 bis 2014 zum Tragen kommt.

NIEDERÖSTERREICH

Gesucht: Paten für die Sumpfschildkröte

Im Nationalpark Donau-Auen finden sich die letzten wild lebenden Europäischen Sumpfschildkröten Österreichs. Eine Kooperation des Tiergartens Schönbrunn und des Nationalparks kommt dem Schutz und der Erforschung dieses besonderen heimischen Reptils zugute. Jeder kann mithelfen: Adoptieren Sie ein Schildkrötengelege!
Wie viele andere bedrohte Arten wird auch die Europäische Sumpfschildkröte im Nationalpark Donau-Auen speziell gefördert: Neben der umfassenden Erforschung der heimischen Population und der Verbesserung der Lebensraumbedingungen werden im Nationalpark Donau-Auen vor allem die Gelege der Sumpfschildkröte geschützt. Mittels Abdeckung werden Fraßfeinde abgehalten; bei ungünstigen Gelegestandorten wird durch Entnahme der Eier, Ausbrüten der Schlüpflinge und Wiederfreilassung an geeigneten Stellen unterstützend eingegriffen.

Waxdick (acipenser güldenstaedti)
12–15 cm, € 5,30/Stk.
Wild-Schuppen- u. Spiegelkarpfen,
vorgestreckt, auch in größeren
Mengen verfügbar!

Mitglied des Stmk.
Fischgesundheitsdienstes

Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (–30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit eigenem Spezial-LKW!

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!

Teichwirtschaft
GUT WALDSCHACH

Teichwirtschaft Schloß Waldschach
A-8521 Waldschach, Tel. 03185/2221, Fax 03185/2390
e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Die Europäische Sumpfschildkröte in ihrem Lebensraum, den Donau-Auen Foto: Kurt Kracher

Hilfe für die Schildkröten wird gerne angenommen. Mit einem Beitrag von € 100,– kann jede/r Interessierte ein Schildkrötengelege adoptieren und so das Artenschutzprogramm fördern – Urkunde und Nachricht über das weitere Schicksal des »eigenen« Geleges sowie eine kostenlose Führung zu den Nationalpark-Sumpfschildkröten inklusive!

Fordern Sie kostenfrei den Folder zum Projekt an: Schönbrunner Tiergarten GesmbH, Tel. 01/877 92 94-500, office@zoovienna.at

schlossORTH Nationalpark-Zentrum, Tel. 0 22 12/35 55, schlossorth@donauauen.at

WIEN

Neptun-Wasserpreis 2007

Hilfe zur Selbsthilfe mit Hauptpreis ausgezeichnet

Zum fünften Mal wurde dieses Jahr der Neptun-Wasserpreis vergeben. Aus 2230 Einreichungen prämierte eine Expertenjury das beste und nachhaltigste Projekt rund ums Wasser. Gesamtsieger des Neptun-Wasserpreises 2007 ist Familie Suchy aus Vösendorf, die durch ihr persönliches Engagement die Errichtung einer Trinkwasserleitung in Peru ermöglichte.

Clemens Dorfmann stellte mit seiner Diplomarbeit »Optimierung der Ab- und Aufstauvorgänge bei Stauraumspülungen an der Oberen Mur« eine praktische Anleitung dar, wie dies bestmöglich in der Wasserkraft umsetzbar ist und wurde zum Sieger in der Kategorie WasserSCHUTZ (ökologisch, nachhaltiger Umgang mit Wasser und Hochwasserschutz) prämiert. Stauraumspülungen von Flusskraftwerken führen zu starken Abflussänderungen. Ein Spülmanagement ist nötig, um übermäßige Schwall- und Sunkerscheinungen zu vermeiden. Die Diplomarbeit untersucht einen Flussabschnitt der Oberen Mur, der durch vier Kraftwerke beeinflusst wird. Mit den inzwischen in die Praxis umgesetzten Ergebnissen kann eine sehr gute Vergleichmäßigung und Reduzierung der Schwall- und Sunkerscheinungen erreicht werden. Das bedeutet für die aquatische Flora und Fauna eine erhebliche Verminderung der Belastung bei Stauraumspülungen.

Nominiert in der Kategorie WasserSCHUTZ wurde unter anderem die Initiative von Alliance for Nature, durch die es nach 10 Jahren gelungen ist, den steirischen »Grünen See« und das Gebiet am Fuße des Hochschwabs unter Naturschutz zu stellen, sowie das Gravitationswirbelkraftwerk von DI Zotlöterer, das auch in der Kategorie WasserWELT nominiert wurde.

»Ziel des Neptun-Wasserpreis ist es, Bewusstsein für das lebenswichtige Element Wasser zu schaffen. Ohne sauberes Wasser gibt es kein Leben. Es ist Bestandteil unseres Alltags in Kunst und Kultur, Wirtschaft und Innovation, Technologie und Umwelt«, so Umweltminister Pröll.

Getragen wird die Initiative vom Lebensministerium, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW), dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV). Unterstützt wird der Preis von der Kommunalkredit Public Consulting, dem Verbund, Coca-Cola Beverages Austria, der Stadt Wien und den Wiener Wasserwerken sowie den Landesregierungen.

Insgesamt wurden Preisgelder in der Höhe von 41.000 Euro vergeben. Weitere Informationen finden Sie unter www.wasserpreis.info

Grüner See/Hochschwab: Naturschutz für Wasserschutz

In den 90er Jahren gab es Pläne, große Mengen an Quellwasser aus der Region um den Grünen See am Südfuß des Hochschwabs abzuleiten. Infolge war eine Austrocknung des Sees und eine Verödung der umgebenden Landschaft zu befürchten. Die 1996 gestartete und über 10 Jahre durchgeführte Initiative verfolgte daher eine Überführung des

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Landschaftsschutzgebietes in ein Naturschutzgebiet, worin der Schutz des Wassers mit einbezogen ist. Mit dem entsprechenden Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung im Oktober 2006 konnte das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden.

Gravitationswasserwirbelkraftwerk zur Verbesserung der Wassergüte

Das neuartige Flusswasserkraftwerk für geringe Fallhöhen liefert nicht nur Strom, sondern verbessert durch Belüftung gleichzeitig die Qualität des genutzten Fließgewässers.

Einsatzpotenziale bieten sich beim Betrieb einer energieautarken Kläranlage in Kombination mit einer Wärmepumpe als schadstoff- und staubemissionsfreies Heizsystem oder bei der Trinkwasseraufbereitung. Mit der gesteigerten Wassergüte sinken die Aufwendungen für den Betrieb einer Umkehrosmoseanlage. Diese kann durch die erzeugte Energie betrieben werden.

Der Danube Day – »Bridge to the Future!«

Am 29. Juni jährte sich die Unterzeichnung der Donauschutzkonvention zum vierzehnten Mal. Der Danube Day soll aufzeigen, dass wir, unabhängig von unterschiedlichen Kulturen und unterschiedlicher Geschichte, die Verantwortung für den Schutz eines gemeinsamen Natur- und Flusssystems übernommen haben – die Donau.
Die IKSD (Internationale Kommission zum Schutz der Donau) hat den 29. Juni als fixen Bestandteil aller Länder des Donaueinzugsgebietes für Ministerien und Wasserorganisationen manifestiert.
2007 lautet das Motto donau:kultur:welten. Die Donau soll als Wiege vieler Kulturen und als Band zwischen den Völkern näher beleuchtet werden. Damit erfolgt eine inhaltliche Orientierung auf die völkerverbindende Funktion der Donau und damit auf die kulturelle Tangente. Kunst als internationale »Sprache« von kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Aspekten soll dabei nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grund wurde als Zentrum aller Aktivitäten ein Platz neben dem Museumsquartier Wien, einem absoluten Hotspot der österreichischen Kunst und Kultur, ausgewählt.
Aufgrund des immerwährenden großen In-

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – *attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!*

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

Forellenzucht St. Florian

Martin & Christa . Ebner
A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . **Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672**
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

teresses von Senioren/-innen wurde diese Gruppe heuer als Zielgruppe ausgewählt und die entsprechenden Aktivitäten auf diese Gruppe abgestimmt.

Eckdaten zum Programm:

Installation (überdimensionales Puzzle):
26. bis 29. 6. 2007, Museumsquartier, Ecke Mariahilferstraße
Offizielle Eröffnung der Installation:
Dienstag, 26. 6. 2007, 10 Uhr
Weitere Informationen: www.danubeday.org

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Schweden: Mehr als 30.000 Kormorane an der Ostseeküste – Aalproblematik

Die südliche schwedische Ostseeküste wird von Kormoranen dicht besiedelt. In ca. 60 Kolonien haben sich die »fliegenden Kreuze« ein gemütliches Zuhause geschaffen. Angesichts des schwindenden Aalbestandes in Schweden ist dies eindeutig ein großes Problem. Für Angler besteht wegen der abnehmenden Aalbestände in Schweden bereits ganzjährig Fangverbot. Eine Ausdünnung der Kormorane würde sicher auch den Aalbeständen zugute kommen, da diese vom Kormoran am liebsten verschlungen werden und speziell in seichten Gewässern eine leichte Beute sind.

HOT

Schottland: Forscher entdecken Kröte in 98 Metern Tiefe

In Schottland haben Forscher des renommierten Massachusetts Institute of Technology im bekannten Loch Ness in 98 Metern Tiefe auf schlammigem Grund eine Krötenart entdeckt. So wurde das Monster des Sees auf eine normale Kröte herabstilisiert. Die Sensation ist jedoch, dass sie laut dem Wissenschaftler Bob Rines in dieser Tiefe doch eine nicht geringe Überraschung darstellt. Nur die Kröten vom Titicacasee in den Anden Perus sind noch für solche Tauchgänge bekannt. Diese Kröten haben im Titicacasee die Fische mehr oder weniger ausgerottet, da sie aggressive Allesfresser sind.

HOT

Norwegen: Dorsch mit voller Bierdose im Bauch

Kürzlich haben norwegische Schüler im Oslofjord einen Dorsch mit 14 kg Gewicht gefangen; dieser »Mistkübel« hatte eine volle Bierdose im Magen. Sehr häufig fressen Dorsche vor allem glänzende Metallteile, welche ins Meer geworfen werden, in der Annahme, es handle sich um normale Fischnahrung. Dorsche ernähren sich in der Hauptsache von Krabben und Heringen, sind aber darüber hinaus opportunistische Allesfresser.

HOT

England: Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) mit Omega-3-Fischöl bekämpfen

Britische und australische Berichte bestätigen: ADS kann mit Omega-3-Fischöl bei Kindern und Erwachsenen gut behandelt werden. Forscher/-innen wie Dr. Nathalie Sinn von der University of South Australia haben die positiven Einflüsse von Omega-3 wissenschaftlich untersucht. Besonders die Entwicklung eines gesunden Gehirns bei Kindern wird durch Omega-3-Fischöl stark begünstigt.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Lernen wird leichter und ADS kann ohne starke chemische Medikamente mit Nebenwirkungen verbessert werden. Das ist die Stärke von Omega-3-Fischöl – es ist ein Naturprodukt und praktisch nur gesund ohne schädliche Nebenwirkung! HOT

Frankreich/Elsass: Wiedereingebürgerte Lachse treffen Laichgewässer genau

Durch die schwierige Schifffahrtsrinne der Rheinmündung in Holland kämpfen sich jetzt wieder im Jahr einige tausend Lachse den Rhein hoch. Zahlreiche Hindernisse wie Fischtreppen und allerlei Konstruktionen technischer Art können den Lachsen bei ihrer Wanderung zwar schaden, diese aber nicht abhalten, ihre Geburtsgewässer im Elsass zu erreichen. Dort wurden die irischstämmigen Lachse in den letzten Jahrzehnten mit einem Megaprogramm ausgewildert. Französische und deutsche Biologen haben festgestellt, dass selbst das immer noch verunreinigte Rheinwasser die Lachse wegen ihrer feinen Sinne punktgenau an ihre Geburtsgewässer in elsässischen Bachbereichen wandern lässt. HOT

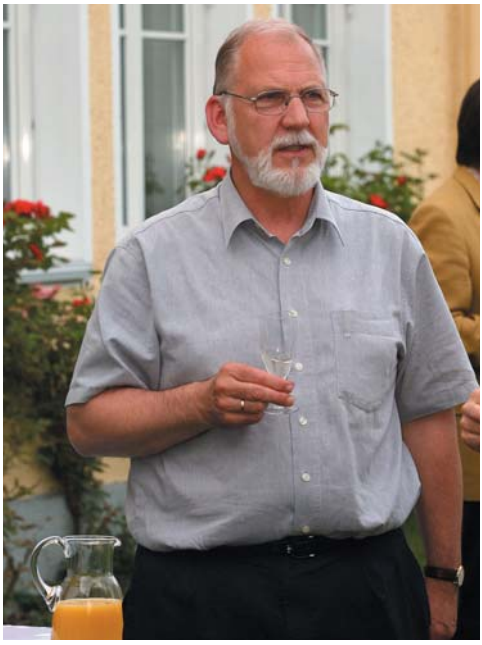
PERSONALIA

Runder Geburtstag von Hofrat Dr. Albert Jagsch

Die Belegschaft des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft und Seenkunde gratuliert Hofrat Dr. Albert Jagsch herzlichst zu seinem 60. Geburtstag!

Dr. Albert Jagsch wurde am 17. Mai 1947 in Linz geboren und besuchte dort Volksschule und Gymnasium. Im Jahr 1965 legt er seine Matura ab und begann sein Biologie- und Botanik-Studium an der Universität Graz. Er promovierte 1972 zum Dr. phil. und trat noch im selben Jahr seinen Dienst im Bundesamt in Scharfling an.

Am Institut übernahm er den damals neuen Fachbereich Seenkunde, wo er mit viel Engagement wichtige Basisarbeiten für die limno-chemische Untersuchung von Seen



durchführte. Es faszinierten ihn aber auch die Zusammenhänge zwischen Limnologie und Fischökologie in Seen, wobei ein Liebkind von ihm die Untersuchung von Seesaiblingsbeständen war. Es war ihm auch immer wichtig, seine Forschungsergebnisse zu veröffentlichen, wobei ihm bis dato die Veröffentlichung von 98 Publikationen gelang.

Daneben wirkt Dr. Jagsch als kompetenter Berater in einer ganzen Reihe von fischereilichen Gremien, Kommissionen und Verbänden mit. Hervorzuheben ist hier vor allem die Vizepräsidentschaft bei der EIFAC seit 2006 und die Tätigkeit als Seenreferent beim Landesfischereiverband Salzburg seit 1973. Er ist auch seit 1983 verantwortlicher Redakteur für die Zeitschrift »Österreichs Fischerei«.

Seit dem Jahr 1987 ist Dr. Albert Jagsch Institutsleiter. Während dieser Zeit führte er das Institut mit seiner profunden Fachkenntnis, seinem ihm eigenen Verantwortungsbewusstsein und seinem Weitblick bestens durch so manche turbulente Phase. Hoch anzurechnen ist, dass ihm trotz massivem Zeit- und Arbeitsdruck die Menschlichkeit nicht verlorenging. Dies ist ein Hauptgrund für das vorherrschende außergewöhnlich gute Arbeitsklima am Institut und für die Geschlossenheit, mit der die Belegschaft hinter ihm steht.

Wir wünschen unserem Institutsleiter für die Zukunft weiterhin viel Erfolg, vor allem aber Gesundheit, Kraft und alles Gute in beruflicher und privater Hinsicht! Dr. Gassner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 146-152